volle Sachen zu holen: Kleider, welche für Prinzessinnen angefertigt worden waren, kostbare Juwelen, wundervolle Spielsachen und alles, was theuer und selten war. —

Eines Tages, als Surja Bai zwölf Jahre alt war, sprach der alte Adlervater zu seinem Weibe: „Frau, unsre Tochter hat an ihrem kleinen Finger keinen Diamantring, wie ihn die Prinzessinnen tragen; wir wollen ihr einen holen.“ „Ja,“ entgegnete die alte Adlerfrau, „wir müssen aber sehr weit fortfliegen, wenn wir einen holen wollen.“ „Das ist wahr,“ erwiderte er, „solch' einen Ring können wir allerdings nur bei dem rothen Meere bekommen; und das ist eine zwölfmonatliche Reise von hier, aber demungeachtet wollen wir es thun.“ Darauf schwebten die Adler fort und ließen Surja Bai in dem starken Neste zurück mit einem kleinen Hunde, einer Katze, die sie bedienen sollten, und einem Mundvorrathe für zwölf Monate, damit sie während ihrer Abwesenheit nicht Hunger leiden möge.

Als sie eine Zeitlang fort waren, naschte eines Tages die kleine unartige Katze von dem Essen und dafür bestrafte sie Surja Bai. Der Katze behagten die Schläge nicht, doch war sie noch verstimmter darüber, daß sie beim Naschen ertappt war. So rannte sie, um sich zu rächen, an den Herd, (auf dem man im Adlernest immer ein Feuer unterhielt, weil Surja Bai nie den Baum verließ und sonst nicht im Stande gewesen wäre, ihr Mittagsmahl zu kochen) und machte das Feuer aus. Als das kleine Mädchen das sah, ward es sehr böse, denn die Katze hatte ihren letzten gekochten Vorrath aufgezehrt, und nun wußte es nicht, woher es Nahrung nehmen sollte. Drei ganze Tage lang überlegte sich Surja Bai diese schwierige Frage, — und drei ganze Tage hindurch hatten weder sie, der Hund noch die Katze etwas zu essen. Zuletzt beschloß sie, an den Rand des Nestes zu klimmen, um zu sehen, ob man etwa in der Gegend

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000654